

## Wenn Spielzeug zur Gefahr wird

e  
e-  
d  
e-  
o  
e  
e



**Belastungstest:  
Hilfsschirmbridle an Go Pro Kamera**

Die Zahl der Go Pro User nimmt stetig zu. Einfach und schnell ist die handliche Kamera montiert, tolle Videos garantiert. Dennoch sollten neben all den positiven Aspekten der Kamera wie Robustheit, Größe, Gewicht und Bildqualität, ein paar negative Kriterien nicht verdrängt werden. Nämlich dann, wenn bereits AFF Schüler während der Ausbildung nachfragen, ob sie die Go Pro tragen dürfen, spätestens aber nach Lizenzerhalt oder 50 Sprüngen meinen, sie hätten die nötige Erfahrung für den Winzling auf dem Kopf.

Beschwichtigend hört man dazu „Ich lasse die Kamera nur mitlaufen, schalte sie im Flieger rechtzeitig ein, konzentriere mich nicht auf sie und filme automatisch, was ich sehe“. Doch schon bei den Vorbereitungen zum Sprung scheint der Akkuzustand, die Speicherkapazität und eine saubere Linse wichtiger zu sein, als ein Pincheck, das Handdeploy oder die Bridleverlegung – also als die ganz elementaren Sicherheitsvorkehrungen. Oft genug gibt ein offener Brustgurt Hinweis darauf, wie sehr solche Gadgets von den wesentlichen Dingen ablenken können.

Im Flieger wird dann noch schnell von Foto- auf Videomodus umgeschaltet und natürlich darauf geachtet, dass vor dem Absprung

die rote Lampe blinkt. Da kann man die richtige Position der Handles und Griffe sowie den Brustgurt schon mal übersehen. Nach der Schirmöffnung ist es dann ganz wichtig, die Kamera zügig auszuschalten, um unnötigen Speicher zu verbrauchen, was je nach Anbringung der Kamera einfacher oder schwieriger sein kann. Umschau nach anderen Schirmen zu halten oder sich nach dem Landeplatz zu orientieren werden dabei zweitrangig. Doch nicht nur Anfänger sollten die Ablenkung solcher Toys unterschätzen. Egal ob Go Pro oder MP3 Player im Ohr, die volle Aufmerksamkeit muss sich immer ganz auf den Sprung richten. Sicherheit geht vor tollen Aufnahmen. **Im Ausbildungshandbuch sind 150 Sprünge als Mindestvoraussetzung für Kamerasprünge gefordert. Die gelten auch für die Go Pro.** Und das nicht ohne Grund.

Was passieren kann, wenn sich der Hilfsschirm oder die Bridle in der Kamera verknoten, haben wir bei einem kleinen Test auf die Probe gestellt. Dafür wurde eine Go Pro mit gebogenem Klebepad auf einem alten Freeflyhelm befestigt. Die Bridle (ohne Kill-Line) des 29" Standard Handdeploy wurde zwischen Gehäuse und dem Befestigungsadapter verknotet. Das Ganze mit einer Überlänge am Helm gesichert, so dass beim Abreißen nichts herabfallen konnte. Der Helm wurde an der Hand befestigt, ähnlich wie eine Tube. Nach ca. 15-20 sec. Freifallzeit in klassischer Bauchlage wurde der Hilfsschirm in den Luftstrom gesetzt und entwickelte eine enorme Zugkraft nach oben, was für Kopf und Nacken sicher nicht angenehm gewesen wäre. Erst nach ca. 7 sec. riss die Go Pro ab. Eine lange Zeit, wenn man einen AFF- oder B.A.S.E Sprung denkt. Sicherlich war der Test nicht zu 100% praxisnah, da sich die Bridle in der Regel einhakt und dadurch eine Art „Peitscheneffekt“ entsteht, was wahrscheinlich zu einem schnelleren Abreißen führen würde. Doch da die Anbringungsmöglichkeiten der Go Pro am Körper immer ausgefallener werden, ist das aufgeführte Beispiel nicht ganz auszuschließen. In der Vergangenheit traten auch schon Verwicklungen auf, die sich nicht lösen lassen. In unserem Beispiel brachen die Führungsschienen des Klebepads, das Gehäuse und der Adapter blieben unbeschädigt. Ein kleines Video zum Test gibt's im Youtube Channel „Southsidebase Team Approved“.

Sepp Bunk



**Belastungstest:  
Hilfsschirmbridle an Go Pro Kamera**

2

Fr

20

AFF

Zwe

Spr

Mie

JE

Meh

Ruft

sky

07